

Neuigkeiten. Verlag von N. SIMROCK in Berlin. *Neuigkeiten.*

Zwei Opern von **Georges Bizet.**

Djamileh.

Romantische Oper in 1 Act von Louis Gallet.

Clavierauszug mit Text Mk. 8. Clavierauszug ohne Text Mk. 6. — Potpourri's, Fantasien, Tänze etc. etc. für Pianoforte 2- und 4-händig.

Die Perlenfischer.

(Les pêcheurs de Perles.)

Oper in 3 Acten von M. Carré und E. Cormon.

Clavierauszug mit Text Mk. 15. Clavierauszug ohne Text Mk. 8. — Potpourri's, Fantasien, Transcriptionen etc. etc. für Pianoforte 2- und 4-händig.

Neueste Compositionen von Max Bruch.

Op. 62.	Gruss an die heilige Nacht , Weihnachtshymne von Rob. Prutz für Alt-Solo, Chor, Orchester und Orgel. Partitur... Mk. 10 —
	Orchesterstimmen complett..... " 12 —
	Clavierauszug mit Text..... " 3 —
	Chorstimmen " 2 —
Op. 63.	Schwedische Tänze f. Violine u. Clavier frei bearb. 2 Hefte à " 4 50

In Vorbereitung: Dieselben für Orchester sowie in Ausgaben für Pianoforte allein und zu vier Händen.

Johannes Brahms. Neue Kammermusik-Werke.

Op. 114.	Trio (A-moll) f. Pianoforte, Clarinette (oder Bratsche) u. Violoncell Mk. 9
	Dasselbe, Bearbeitung für Pianoforte zu vier Händen " 6
Op. 115.	Quintett für Clarinette (oder Bratsche), 2 Violinen, Bratsche und Violoncell Partitur Mk. 6 —, Stimmen " 9 —
	Dasselbe, Bearbeitung für Pianoforte zu vier Händen " 8 —
	Dasselbe, für zwei Pianoforte eingerichtet von Paul Klengel " 13 —
	Sonate für Violine u. Pianoforte (nach dem Quintett Op. 115) von Paul Klengel " 8 —

Neuester Walzer von Johann Strauss.

Johannes Brahms gewidmet und componirt zur Eröffnung der Internationalen Ausstellung für Musik und Theaterwesen in Wien: In allen Arrangements. „Seid umschlungen Millionen“ In allen Arrangements.

Pablo de Sarasate.

Airs écossais pour Violon avec accompagnement d'Orchestre. Partitur Mk. 5 —
Orchesterstimmen..... " 8 —
" pour Violon avec accompagnement du Piano " 4 50
" pour Piano à quatre mains " 3 —
" pour Piano seul " 3 —

Benjamin Godard.

Impressions de Campagne. 16 Morceaux pour Piano.
Mk.

No. 1. Matinée de Printemps.....	2 —	No. 9. Guinguette	1 50
No. 2. Sous Bois.....	2 —	No. 10. A la Ferme.....	2 —
No. 3. Le Bûcheron et la Fauvette....	1 50	No. 11. La Source aux Pervenches...	1 50
No. 4. Promenade en Bateau.....	1 50	No. 12. A travers champs	2 —
No. 5. Noce Villageoise.....	1 50	No. 13. L'Hostellerie de la Grande Pinte	2 —
No. 6. Chaumièr abandonnée	1 50	No. 14. Dans la Prairie	2 —
No. 7. Sentier fleuri	2 —	No. 15. Crémusule	1 50
No. 8. Sous la Saulée.....	2 —	No. 16. Valse au Clair de Lune	2 —

Aug. 385

CONCERTDIRECTION HERMANN WOLFF.

Berlin. VI. Saison 1892/1893.



philharmonische Concerte

DIRIGENTEN:

Dr. Hans von Bülow

R. Maszkowski

Dr. Hans Richter

* Programm-Buch. *

Redigirt von Dr. H. Reimann.

Herausgegeben und verlegt
von der
Concertdirection Hermann Wolff.
BERLIN.

C. BECHSTEIN

Flügel- und Pianino-Fabrikant.

HOFLIEFERANT

Sr. Maj. des Kaisers von Deutsdiland, Königs von Preussen.

Ihre Majestät der Königin von England.

Ihre Majestät der Kaiserin Friedrich

(Princess Royal of Great Britain and Ireland).

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preussen.

Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Edinburgh.

Ihre Königl. Hoheit der Prinzess Louise von England
(Marchioness of Lorne).

BERLIN N.

5-7 Johannis-Str.

LONDON W.

40 Wigmore-Street.

* Grösste Fabrik Europas. *

Niederlagen der Bechstein'schen Instrumente

befinden sich in allen bedeutenden Städten des

IN- UND AUSLANDES.

Fabriken.

I. Fabrik: 5-7 Johannis-Str. und 27 Ziegel-Str.

II. Fabrik: 38 Grünauer-Str. und 25 Wiener-Str.

III. Fabrik: 122 Reichenberger-Str.

ZENEAKADEMIA
LISZT MÜZEUM

Isor hagatok

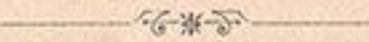
* Philharmonie. *

Montag den 9. Januar 1893, Abends 7½ Uhr sehr präzise.

VI. Philharmonisches Concert.

Dirigent: Felix Mottl

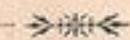
Solistin: Teresa Carreño-d'Albert.



PROGRAMM.

1. Sinfonie militaire, G dur (1794) Haydn.
Adagio. — Allegro. — Menuetto. — Finale. Presto.
2. Klavier-Konzert No. 2 op. 12 (E dur) (in einem Satze) d'Albert.
Mässig bewegt. — Langsam. — Scherzo. — Tempo primo.
3. Ouverture zu „Tannhäuser“ u. Bachanale . Wagner.
4. V. Sinfonie, C-moll (1807) Beethoven.
Allegro con brio. — Andante. — Allegro.

Concertflügel: BECHSTEIN.

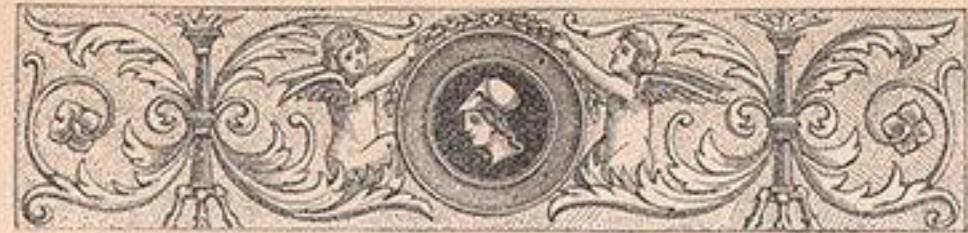


VII. Philharmon. Concert, Montag den 23. Januar 1893.

Dirigent: Felix Mottl.

Beethoven: Ouverture Egmont. — Saint-Saëns: Concert für Cello. —
Schubert: F-moll Fantasie für Orchester bearbeitet von Felix Mottl. —
Mendelssohn: Sinfonie A-dur. (Italienische Sinfonie.)

Solist: Jean Gérardy (Cello).



I.

Joseph Haydn

geb. 31. März 1732 in Rohrau in Nieder-Oesterreich, gest. 31. Mai
1809 in Wien.

Sinfonie militaire, Gdur.

(No. 11 in der Breitkopf & Härtel'schen Ausgabe.)



ZENEAKADEMIA
LISZT MÜZEUM

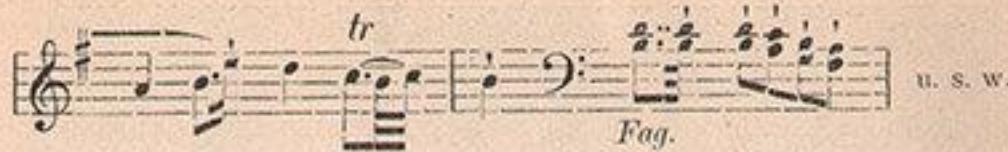
Besetzung: Streichorchester, Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner,
2 Trompeten, Pauken. Im „Allegretto“ noch 2 Clarinetten; sodann:
Triangel, Becken und grosse Trommel. Dieselben Schlagwerkzeuge
auch am Schluss des „Finale“.

In der Reihenfolge der sogenannten Londoner Symphonien (für die Salomon-Concerthe componirt) ist die „Militär-Symphonie“ die zwölftes. Das Autograph trägt als Datum der Entstehung die Jahreszahl 1794. Die Bezeichnung „Militär-Symphonie“ rechtfertigt sich durch den kriegerischen bzw. militärischen Charakter des zweiten Satzes und die Verwendung der oben bezeichneten Schlagwerkzeuge hier und im Finale.

Der erste Satz beginnt mit einem einleitenden Adagio:

Adagio.
No. 1.
p Str.-Instr.

3522/93



Vorübergehend wird die Stimmung düster, aber bald folgt ein im heitersten Tone gehaltenes *Allegro*:

Allegro. 8.

No. 2. *Fl. Oboe*

Nach der Wiederholung durch die Streichinstrumente tritt mit dem üblichen *f* des *Tutti* ein Nebenthema ein:

No. 3. *Tutti*

Ihm folgt No. 1 in der Dominantentonart, sodann das Seitenthema:

Viol. I.

No. 4. *p* *u. s. w.*

Kretzschmar (Führer durch den Concertsaal) will darin den „Vorläufer des Radetzkymarsches“ bez. seiner Anfangsmelodie erkennen. Das Motiv behagt dem Altmäister in der That ganz ausserordentlich; es beherrscht in den mannigfaltigsten Formen den ganzen Durch-

führungstheil fast ausschliesslich, bald als zierliche Figuration in den Violinen, bald als humoristisch grollende Figur in den Bassen und im Unisono des gesamten Streichorchesters. Selbst den Uebergang zum Anfange vermittelt es, und ohne dass das Nebenthema (No. 3) eintritt, schliesst es sich als zweiter Seitensatz fast unmittelbar an das Hauptthema und erreicht in einem überraschend eintretenden Esdur seine Hauptwirkung.

In der darauf sich entwickelnden Coda erscheint es noch einmal in umgestalteter Form als Unisono der tieferen Streichinstrumente.

Das Hauptthema des zweiten Satzes (*Allegretto*) erinnert, wie C. F. Pohl (Haydn I, 2, S. 275) bemerkt, in seinem ersten Takte an eine französische Romanze, über die Jos. Haydn Variationen geschrieben hatte:

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÜZEUM

La gentille et jeune Li - sette ne voudroit etc.

und lautet:

Allegretto.

No. 5. *Viol. Fl. & Br.* *Viol.*

Oboe *u.s.w.*

Dieser ganze Allegrettosatz stammt aus dem zweiten der fünf „Concerti per la Lira organizzata“, die Haydn für König Ferdinand IV. von Neapel, einen leidenschaft-

lichen Musikliebhaber und Liraspieler*), componirt hatte. Nur der kräftige Schluss des Satzes, von dem Trompeten-Signal ab, wurde neu hinzugefügt.

Der dritte Satz (*Menuetto*) beginnt kräftig mit dem Thema:

Moderato.

No. 6.

u. s. w.

das unmittelbar darauf im p zierlich und graziös von Violine, Flöte und Fagott wiederholt wird. Das Trio bringt eine der beliebtesten und bekanntesten Haydn-schen Melodien:

Trio.

Fl. I. u. II. 8^{ma}

No. 7.

Viol.

u. s. w.

An dem zierlichen, scherzenden Thema des *Finales* (*Presto*):

Presto.

No. 8.

p

a. b.

u. s. w.

*) Die Lira war ein 7- bis 12-saitiges Bogeninstrument. Von den Saiten lagen nur 5 bzw. 10 über dem mit Bünden versehenen Griffbrett; die beiden anderen (Bourdon-Saiten) waren neben dem Halse befestigt und wurden nicht gegriffen, sondern nur leer gebraucht. Der Tonlage nach entsprach die „Lira“ etwa unserer Viola.

zeigt sich Haydn's contrapunktische Kunst von der glänzendsten Seite! Durch Versetzung in die Molltonart giebt er ihm stellenweise einen leidenschaftlichen Charakter im Geiste Mozart's. Dann wieder folgen zierliche Nachahmungen und Umgestaltungen, wobei sich als ganz besonders fruchtbar die Dehnung der vier ersten Noten des zweiten Taktes (No. 8b) zu folgendem Motiv erweist:

No. 9.

Dasselbe giebt nebst seiner Umkehrung (in aufwärts steigender Form) in dem Durchführungsteil einen ganz eigenartigen, stellenweise sogar wider Erwarten ernsten Charakter. Andererseits verwendet er auch die aufsteigende Figur No. 8a mannigfach als selbstständiges Motiv, am reizvollsten in der ersten Violine als überleitende Figur zur Einführung der zweiten Wiederkehr des Hauptthemas, beim Beginn der Coda.

H. Reimann.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÜZEUM



II.

Eugen d'Albert

geb. 10. April 1864 in Glasgow, lebt in Coswig (i. Sachsen).

Zweites Concert (Edur) Op. 12.

Lebhaft ($\frac{4}{4}$), Edur.
Langsam ($\frac{3}{4}$), Gdur.
Sehr lebhaft ($\frac{6}{8}$), Cdur.
Erstes Zeitmaass ($\frac{4}{4}$), Edur.

Trotz der im Vorstehenden näher bezeichneten vier Abschnitte ist das Ganze ein „Concert in einem Satze“ zu nennen. Die vier Abtheilungen folgen durch keine Pausen unterbrochen auf einander und sind ausserdem mit einander durch die Identität der Themen verbunden. Dieselben erhalten in den verschiedenen Abtheilungen eine verschiedene rhythmische Gestaltung. Zunächst beginnt das volle Orchester mit dem ersten Thema:

No. 1.

Ihm schliesst das Klavier, bereits mit dem 5. Takt, ein zweites an:

No. 2.

Diese beiden Themen bilden die Grundlage des Ganzen. Zu ihnen gesellt sich ein Gesangsmotiv, das vom Orchester und dem Soloinstrument abwechselnd vorgetragen wird.

No. 3. *Viol.*

Klavier und Orchester spinnen es weiter aus und führen zu No. 1 in Gismoll zurück, das Klavier antwortet mit No. 2 (Hdur); es folgt eine ähnliche Entwicklung wie vorher, bis No. 3 (f und „zurückhaltend“) im Orchester zu einem neuen Motiv (Klavier) überleitet:

Ein wenig ruhiger.
sehr ausdrucksvoll.

No. 4.

p

ZENEAKADÉMIA
LISZT MUSEUM

Das Motiv wird dann von der Clarinette, später von den Bratschen (Takt 5 und 6) aufgenommen bis ein Trugschluss (nach der Hdur-Cadenz, ritardando) zum Thema No. 1 (Blasinstrumente, marcato) in der Dominante von Gismoll führt. Das Zeitmaass wird nunmehr immer lebhafter, No. 1 wird durch das Motiv No. 2 contrapunktirt, es entspintt sich eine gewaltige Steigerung, die in einem Fismoll-Schluss vorläufig ihren Abschluss findet. In ruhigem Zeitmaasse entwickelt sich No. 3 (Horn), von den Streichinstrumenten sul ponticello (d. h. „am Stege“), vom Klavier in accordischen Passagen begleitet. Im Piano bringen die Hörner No. 1 in Erinnerung, die Streichinstrumente antworten ebenso mit

No. 1 und so leitet das Stück allmählich zu dem zweiten, mit: Langsam bezeichneten Abschnitte über:

No. 5.

Der breiten Cantilene setzen die Streichinstrumente das in sanft gestossenen Triolen sich erhebende Motiv gegenüber:

No. 6.

von dem Klavier „con grazia“ wiederholt. Nach einer Modulationsreihe: Ddur, Fdur, Asdur, Adur (als Dominante) tritt Ddur ein und mit ihm folgendes vom Streichorchester unisono vorgetragenes und vom Klavier wiederholtes Thema:

No. 7.

Dann kehrt No. 6 wieder, begleitet von Figuren des Solo instruments, sodann No. 5 (Hörner, dann Oboe und

Streicher), schliesslich No. 7 (Flöte, Horn und Violoncelli).

Ein Trugschluss leitet in den nächsten Theil: Sehr lebhaft über. Dieser Abschnitt ist im Scherzo-Charakter gehalten. Die Themen desselben sind rhythmische Umgestaltungen früher verwendeter Motive. Aus No. 2 entsteht:

Vivace.

No. 8.

Dessen Nebenthema ist aus No. 4 gewonnen (Violinen „con sordini“):

Viol. con sord.

No. 9.

ZENEAKADEMIA
LISZT MUSEUM

Am Schluss des „Scherzo“ leitet ein kurzes Tutti nach Edur: No. 1 und 2, Klavier und Orchester abwechselnd erscheinen wieder. Nach einem episodisch behandelten Motiv aus No. 7 (No. 7a) und einem nochmaligen Auftreten des Themas No. 4 steigert sich die Bewegung, um triumphirend mit No. 7 (volles Orchester) und No. 1 (Klavier) zu schliessen.

Nach einer Skizze des Componisten. H. R.



III.

Richard Wagner

geb. 22. Mai 1813 in Leipzig, gest. 13. Februar 1883 in Venedig.

Ouverture zu „Tannhäuser“.

Eine programmatische Erläuterung der „Tannhäuser-Ouverture“ von Richard Wagner selbst erschien in der „Neuen Zeitschrift für Musik“, Bd. 38, S. 23f. Wir geben im Folgenden den Wiederabdruck eines Theils dieser „Analyse“:

Andante maestoso.
Clar. Horn Fag.

No. 1.

„Ein Zug von Pilgern schreitet an uns vorüber; ihr Gesang, gläubig, reuevoll und bussfertig, zur Hoffnung und zur Zuversicht des Heiles sich erhebend nähert sich im Anfange, schwint dann, wie in nächster Nähe, zum mächtigen Ergusse an, und entfernt sich endlich. — Abenddämmerung: letztes Verhallen des Gesanges. — Beim Einbruche der Nacht zeigen sich zauberische Erscheinungen: ein rosig erdämmerner Duft wirbelt auf,

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÜZEUM

wollüstige Jubelklänge dringen an unser Ohr; wirre Bewegungen eines grauvollen üppigen Tanzes lassen sich gewahren:

Allegro.

No. 2.

No. 3.

No. 4.

Dies sind die verführerischen Zauber des „Venusberges“, die in nächtlicher Stunde Denen sich kundgeben, in deren Brust ein kühnes sinnliches Sehnen brennt. — Von der verlockenden Erscheinung angezogen, naht sich eine schlanke männliche Gestalt: es ist Tannhäuser, der Sänger der Liebe. Er lässt sein stolz jubelndes Liebes-

lied ertönen, freudig und herausfordernd, wie um den üppigen Zauber zu sich herzuzwingen.

No. 5.

Viol.

Mit wildem Jauchzen wird ihm geantwortet: dichter umgibt ihn das rosige Gewölk, entzückende Düfte hüllen ihn ein und berauschen seine Sinne. Im verführerischsten Dämmerscheine vor ihm ausgegossen, gewahrt sein wundersichtiger Blick jetzt eine unsäglich reizende Weibesgestalt; er hört die Stimme, die in süssem Erbeben ihm den Sirenenruf zutönt, der dem Kühnen die Befriedigung seiner wildesten Wünsche verheisst. *Venus* selbst ist es, die ihm erschienen:

No. 6.

Clar.

Da brennt es ihm durch Herz und Sinne; ein glühend zehrendes Sehnen entzündet das Blut in seinen Adern; mit unwiederstehlicher Gewalt treibt es ihn näher, und vor die Göttin selbst tritt er mit seinem Liebesjubelliede, das er jetzt in höchstem Entzücken zu ihrem Preise ertönen lässt. — Wie auf seinen Zauberruf thut sich nun das Wunder des Venusberges in hellster Fülle vor ihm

auf: ungestümes Jauchzen und wilder Wonneruf erheben sich von allen Seiten; in trunkenem Jubel brausen die Bacchantinnen daher und reissen in ihrem wüthenden Tanze Tannhäuser fort bis in die heissen Liebesarme der Göttin selbst, die ihn, den in Wonne Ertrunkenen, mit rasender Gluth umschlingt und in unnahbare Fernen, bis in das Reich des Nichtmehrseins, mit sich fortzieht.“

An Stelle der in der ersten Bearbeitung nunmehr einsetzenden Wendung zum Schluss folgt in der zur Aufführung gelangenden Pariser Bearbeitung die breit ausgeführte sogenannte „Venusberg-Scene“. Ihre musikalischen Bestandtheile sind grösstentheils die Motive No. 2, 3 und 4. Der scenische Vorgang selbst, den diese Musik begleitet, ist nach den der Partitur beigegebenen Erläuterungen vom Eintritt des bekannten Motivs:

Bl.

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÜZEUM

ab, folgender:

„Aus dem fernen Hintergrunde naht ein Zug von Bacchantinnen, welcher durch die Reihen der liebenden Paare, zu wilder Lust auffordernd, daher braust. Durch Geberden begeisterter Trunkenheit reizen die Bacchantinnen die Liebenden zu wachsender Ausgelassenheit auf. Die Berauschten stürzen sich in brünstige Liebesumarmungen.“ (Hier zum ersten Mal ein neues Motiv:

Viol. Bl.

das längere Zeit die Herrschaft führt).

„Satyre und Faune sind aus den Klüften erschienen und drängen sich jetzt mit ihrem Tanze zwischen die

Bacchanten und liebenden Paare, sie vermehren durch ihre Jagd auf die Nymphen die Verwirrung; der allgemeine Taumel steigert sich zur höchsten Wuth. Beim Ausbruch der höchsten Raserei, erheben sich entsetzt die drei Grazien. Sie suchen den Wüthenden Einhalt zu thun und sie zu entfernen. Machtlos fürchten sie selbst mit fortgerissen zu werden: sie wenden sich zu den schlafenden Amoretten, rütteln sie auf, und jagen sie in die Höhe. Diese flattern wie eine Schaar Vögel aufwärts auseinander, nehmen in der Höhe, wie in Schlachtoordnung, den ganzen Raum der Höhle ein, und schiessen von da herab einen unaufhörlichen Hagel von Pfeilen auf das Getümmel in der Tiefe. Die Verwundeten lassen, von mächtigem Liebessehnen ergriffen, vom rasenden Tanze ab, und sinken in Ermattung; die Grazien bemächtigen sich der Verwundeten, und suchen, indem sie die Trunkenen zu Paaren fügen, sie mit sanfter Gewalt nach dem Hintergrunde zu zerstreuen; dort, nach den verschiedensten Richtungen hin, entfernen sich, theils auch von der Höhe herab durch die Amoretten verfolgt, die Bacchanten, Faunen, Satyren, Nymphen und Jünglinge. Ein immer dichterer rosiger Duft senkt sich herab, in ihm verschwinden zuerst die Amoretten, dann bedeckt er den ganzen Hintergrund, so dass endlich, ausser Venus und Tannhäuser, nur noch die drei Grazien sichtbar zurückbleiben. Diese wenden sich jetzt nach dem Vordergrunde zurück; in anmutigen Verschlingungen nahen sie sich Venus, ihr gleichsam von dem Siege berichtend, den sie über die wilden Leidenschaften der Unterthanen ihres Reiches gewonnen.

Venus blickt dankend zu ihnen. Der dichte Duft im Hintergrunde zertheilt sich: ein Nebelbild zeigt die Entführung der Europa, welche auf dem Rücken des, mit Blumen geschmückten, weissen Stieres von Tritonen

und Nereiden geleitet, durch das blaue Meer dahinfährt. Der rosige Duft schliesst sich wieder, das Bild verschwindet, und die Grazien deuten nun durch einen anmuthigen Tanz den geheimnissvollen Inhalt des Bildes als ein Werk der Liebe an. Von neuem theilt sich der Duft. Man erblickt in sanfter Morgendämmerung Leda am Waldesteiche ausgestreckt; der Schwan schwimmt auf sie zu und biegt schmeichelnd seinen Hals an ihren Busen. Allmälig verbleicht auch dieses Bild. Der Duft verzieht sich endlich ganz, und zeigt die ganze Grotte einsam und still. Die Grazien verneigen sich schelmisch vor Venus und entfernen sich langsam nach der Liebesgrotte. Tiefste Ruhe. Unveränderte Gruppe der Venus und Tannhäuser.“

H. R.

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÜZEUM

3522/93



IV.

Ludwig van Beethoven

geb. 16. December 1770 in Bonn, gest. 26. März 1827 in Wien.

Sinfonie Cmoll, No. 5, Op. 67.

Die ersten Skizzen zur C-moll-Sinfonie datiren aus den Jahren 1800 und 1801, doch erst im Jahre 1808 wurde sie vollendet und zum ersten Mal aufgeführt. Das Programm des am 22. December des genannten Jahres von Beethoven im Theater an der Wien veranstalteten Concertes kann als eine musikgeschichtliche Merkwürdigkeit gelten; es enthielt, ausser der C-moll-Sinfonie, die gleichfalls hier zum ersten Mal aufgeführte Pastoral-Sinfonie, das Clavierconcert in G-dur, die Chor-Phantasie und eine freie Phantasie des Concertgebers. Inzwischen ist die C-moll-Sinfonie unter allen Orchester-Compositionen Beethovens die populärste geworden, und fast unbegreiflich erscheint dem heutigen Geschlecht die ablehnende Haltung der Zeitgenossen des Meisters dieser Sinfonie gegenüber. Von Goethes Verhältniss zu ihr schreibt Mendelssohn in seinen Reisebriefen aus dem Jahre 1830, wo er mehrere Tage in Weimar als Gast des Dichterfürsten weilte: „Vormittags muss ich ihm ein Stündchen Clavier vorspielen, von allen verschiedenen grossen Componisten, nach der Zeitfolge, und muss

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÜZEUM

ihm erzählen, wie sie die Sache weiter gebracht hätten; und dazu sitzt er in einer dunklen Ecke, wie ein Jupiter tonans, und blitzt mit den alten Augen. An den Beethoven wollte er gar nicht heran. Ich sagte ihm aber, ich könnte ihm nicht helfen, und spielte ihm nun das erste Stück der C-moll-Sinfonie vor. Das berührte ihn ganz seltsam. Er sagte erst: „Das bewegt aber gar nichts; das macht nur Staunen; das ist grandios“ und dann brummte er so weiter, und sang nach langer Zeit wieder an: „Das ist sehr gross, ganz toll, man möchte sich fürchten, das Haus fiele ein; und wenn das nun alle die Menschen zusammenspielen!“ Und bei Tische, mitten in einem andern Gespräch, sang er wieder damit an“.

Aehnlich ging es Berlioz mit seinem Lehrer Lesueur, dem Componisten der von Napoleon I. über die Maassen gepriesenen, bald aber für immer von der Bühne verschwundenen Oper „Die Barden“. Dieser war nach der ersten Pariser Aufführung der C-moll-Synphonie unter Habenecks Leitung so erregt, dass er meinte, er habe seinen Kopf nicht wiederfinden können, als er beim Hin-ausgehen den Hut aufsetzen wollte. Am folgenden Morgen eilte Berlioz zu ihm, in der Hoffnung, seine eigene Begeisterung für das Werk von dem Meister getheilt zu sehen. Bald aber wurde er grausam enttäuscht. Denn nachdem ihm Lesueur eine Weile zugehört hatte und endlich von Berlioz gedrängt wurde, auch seine Meinung auszusprechen, schüttelte er den Kopf und sagte mit eigenthümlichem Lächeln: „C'est égal, il ne faut pas faire de la musique comme celle-là“, worauf Berlioz erwiederte: „Soyez tranquille, cher maître, on n'en fera pas beaucoup“.

Urtheile solcher Art erklären sich hinlänglich durch den Geschmack einer Zeit, in welcher die Sinfonie ihren Ursprung aus der Tanzweise, die R. Wagner mit Recht

als die Basis des sinfonischen Kunstwerkes bezeichnet, noch nicht zu verläugnen begonnen hatte; wo der Instrumentalmusik noch nicht das neue Gebiet erschlossen war, welches Beethoven mit seiner Eroica für sie in Besitz genommen. Mit dieser Sinfonie wurden der Instrumentalmusik neue, über ihre ursprüngliche Bestimmung weit hinausgreifende Aufgaben gestellt, und wenn Wagner an anderer Stelle behauptet, dem Tanzcharakter gemäss sei für die Sinfonien Haydns wie auch Beethovens das dramatische Pathos gänzlich ausgeschlossen, so kann dies von der Eroica unmöglich gelten; und ebenso wenig von der C-moll-Sinfonie, welche in ihrem ganzen Verlaufe ein dramatisch belebtes Bild des gewaltigsten Kampfes gegen die finsternen, das Menschenherz bestürmenden Schicksalsmächte entrollt; ein Abbild zugleich der Seelenleiden des Meisters, nachdem ihm mit zunehmender Taubheit das Furchtbare seiner Lage klar geworden, aber auch des heroischen Muthes mit welchem er den Kampf aufnahm und siegreich durchführte.

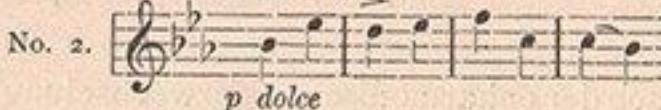
Den ersten Satz kann man mit Berlioz als den Aufschrei einer grossen Seele auffassen, welche der Verzweiflung zur Beute geworden ist; „nicht jener der Resignation verwandten Verzweiflung Romeo's, bei der Nachricht von Juliens Tode, sondern eher der Wuth Othello's zu vergleichen, nachdem ihm durch Jago das Gift der Verläumding eingeträufelt worden“. Dem Anfangsmotiv:

Allo con brio.
Streichorch. Clar.

No. 1. 

soll (nach Schindler*) Beethoven selbst die bekannte Deutung gegeben haben: „So pocht das Schicksal an die Pforte“. Den Rhythmus desselben hatte er, wie Czerny von ihm gehört zu haben behauptet, auf einem Spaziergange im Walde einer harmlosen Goldamsel abgelauscht. Mit wunderbarem Umgestaltungs- und Combinations-Geschick ist nun vermittelst dieses so überaus einfachen Motives der ganze mächtige Satz aufgebaut. Ein sanft klagendes zweites Thema:

Viol. I.

No. 2. 

versucht die feindlichen Gewalten zu beschwichtigen, aber schon im dritten Takte erklingt dazu jenes Pochen, anfangs leise, dann stärker und stärker, bis endlich der tröstliche Gesang von den wild dauerstürmenden Achtelgängen der Geigen völlig hinweggeweht wird.

Im zweiten Satze hat sich der Sturm der Leidenschaften beruhigt. Wie Himmelsbotschaft, in mildem Ernste erklingt das Hauptthema:

Andante con moto.
Cello, Bratsche

No. 3. 

abgeschlossen von einem lieblich rührenden, später noch mehrmals unverändert wiederkehrenden Motiv der Blasinstrumente. Gleichwohl kommt der heroische Gesammt-

*) Also zweifelhaft.

charakter des Werkes auch in diesem Satze zum Ausdruck; kaum ist das Thema Nr. 3 verklungen, so tritt ein feierliches, marschartiges Seitenthema auf:

welches nach der enharmonischen Verwechselung Ges-fis im glänzenden C-dur pomphaft und grandios einherschreitet. Im Uebrigen besteht der Satz — darin an die Adagios der Haydn'schen Sinfonien erinnernd — aus einer Reihe von Variirungen des Hauptthemas, deren immer lebhaftere Figuration, nebst dem gegen den Schluss beschleunigten Zeitmaass, dem Satze eine wenigstens vorübergehend heitere Färbung geben.

Der dritte Satz, vom Componisten wohlweislich weder mit „Menuett“ noch auch mit „Scherzo“ überschrieben, versetzt den Hörer wieder ganz und gar in die düstern Regionen, die er im ersten Satz durchwanderte. Mit verhaltenem Groll murmeln die Bässe das Anfangsthema:

Unmittelbar darauf aber lodert der Zorn hell empor. Von den Hörnern ertönt der Ruf zum offnen Kampfe:

No. 6.

dem alsbald das ganze Orchester bereitwillig folgt. Sogar der Humor des Zwischensatzes (Trios), in welchem die Bässe ganz gegen ihre Gewohnheit rollende Solo-passagen auszuführen haben:

No. 7.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MUSEUM

Wetmag es nicht, der unheimlich schwülen Stimmung eine andere Richtung zu geben: die Empfindung einer noch bevorstehenden Katastrophe bleibt die herrschende. In der That wird die Situation mit dem Wiedereintritt des Themas No. 5 immer gespannter; das Orchester hält gleichsam den Athem an; nur noch im flüsternden Pizzicato erklingen die Themen Nr. 5 und selbst das früher so markig aufgetretene Nr. 6 — dann völlige Stille auf einem As-dur-Dreiklang, unterbrochen nur durch ein C der Pauke im Rhythmus von Nr. 6. Erst auf ihren wiederholten Mahnruf beginnen die übrigen Instrumente unter Führung der ersten Geige sich aus ihrer Lethargie aufzuraffen. Leise, aber deutlich hörbar wächst von nun an die Tonfluth, um schliesslich mit einem kurzen, jedoch gewaltigen Crescendo alle Dämme zu durchbrechen und in den majestatischen Strom des Finale zu münden.

Die ausserordentliche Wirkung des letzten Satzes, eines Triumphgesanges von erhabenstem Schwunge, ist jedenfalls zum Theil der im Uebergang vom vorhergehenden Satze auf's Aeusserste gesteigerte Spannung zuzuschreiben. Der thematische Stoff selbst ist auch in diesem Satze von überraschender Einfachheit. Das Hauptthema:

Allegro.
Tutti

No. 8.

bewegt sich 25 Takte lang lediglich auf Tonica und Dominante, und ein dann auftretendes Seitenmotiv:

Holzbl.
Hörner

No. 9.

beschränkt sich ebenfalls 10 Takte lang auf jene Grundharmonien, um sodann nach G dur zu moduliren, in welcher Tonart das zweite Thema auftritt:

Viol. I.

No. 10.

Ebenfalls in G dur erscheint ein drittes, zum Abschluss des ersten Theiles führendes Motiv:

No. 11.

Clar., Bratsche

womit der thematische Inhalt des Satzes erschöpft ist. Die Durchführung, welche durch das „in rollendem Triumphe“ sich entfaltende Thema Nr. 10 ihre Signatur erhält, bringt keine wesentlichen Umbildungen des Motivstoffes, wohl aber eine Ueberraschung, so einzig in ihrer Art, wie die oben erwähnte Verbindung der beiden letzten Sätze: das gänzlich unerwartete Wiederauftreten des dritten Satzes (Nr. 6) diesmal von sanften Tönen der Clarinetten und Oboen überwölbt. Auch in der darauf folgenden Wiederholung des Hauptsatzes giebt es noch eine Ueberraschung: das Solo der Fagotte und Hörner:

Fag.

No. 12.

Horn

dessen Motiv zwar schon früher als Fortsetzung des Themas Nr. 9 erschienen ist, hier jedoch zum ersten Mal selbständige und bedeutungsvoll auftritt — ein letztes bedächtiges Wort vor der bald darauf eintretenden Beschleunigung des Tempo's bis zum Presto, welches die Themen No. 11 und No. 8 noch einmal in wilder Hast, jetzt beide in C dur, am Hörer vorübereilen lässt.

W. Langhans.



ZENEAKADEMIA
LISZTMUZEUM

FABRIK

von

kreuzsaitigen

Concert-, Salon-, Stutz-

und

Cabinet-Flügeln

mit

Eisenstimmstock.

Gutachten u. Zeugnisse
der
grössten Künstler
sind vorhanden.

J.-L. DUYSEN

SW. Friedrichstr. 219. BERLIN

Hofflie erant Seiner Majestät des Kaisers von Deutschland und Königin von Preussen; Ihrer Majestät der Königin Elisabeth von Preussen; Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.

Preussen; Ihrer Majestät der Königin von Sachsen-Weimar.

Fabrik

von

Pinninos

in

verschiedenen Größen und in
eleganter Ausstattung.

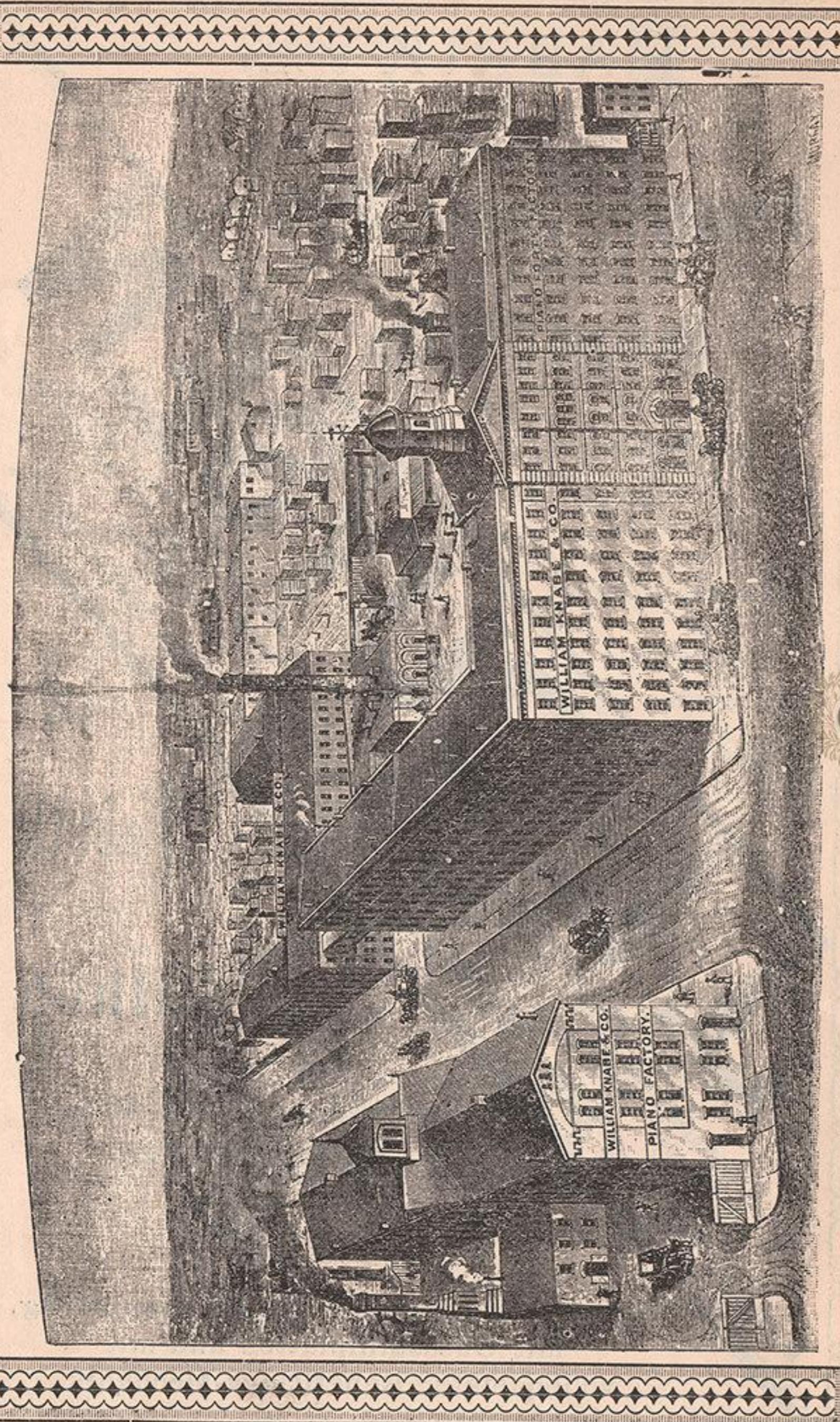


Sämmtliche Instrumente sind kreuzsaitig,
mit Gussstahlplatten und mit
vollendetster Repetitions-Mechanik.

W.M. KNABE & Co., PIANOFORTE-FABRIK.

NEW-YORK — Fifth Aven. & 20th Str.

WASHINGTON — 817 Pennsylvania Aven.



BALTIMORE — Eutaw and West-Str. 22 & 24 E. Baltimore-Str.

ZENEAKADEMIA
LISZT MUZEUM

Flügel u. Pianinos
Julius Blüthner
Hof-Pianofortefabrikant Sr. Maj. des Königs von Sachsen.
Niederlage in
Berlin W. Potsdamerstr. 27b.

DEN FREUNDEN

guter Hausmusik kann nicht genug die Pflege des **Harmoniums**, besonders im Zusammenspiel mit Klavier, Violine oder Violoncell etc. auch Gesang mit Harmonium empfohlen werden. — Nähere Auskunft gratis durch meine Harmonium-Musikverzeichnisse und Preislisten der durch mich vertretenen Schiedmayer-Harmonium-Fabrik.

Auch Musik für Harfe, solo
u. mit Begleitg. in grosser Auswahl.

Carl Simon, Musikverlag
Berlin SW., Markgrafenstr. 21.

Felix Weingartner

- Op. 11. Harold.** Eine Folge von neun Gesängen aus Gustav Kastrop's lyrischer Rhapsodie „König Elf's Lieder“ für eine Singstimme mit Clavierbegleitung. Pr. compl. M. 4,50. Dasselbe in 2 Heften à M. 3,— und 2,50. Hieraus einzeln Nr. 1, „Schön Ella und Harold“, M. 1,—, Nr. 5, „Ich liebe dich ohne Schranken“, M. 1,—.
- Op. 12. Die Wallfahrt nach Kevlaar** für eine tiefe Stimme mit Begleitung des Orchesters oder des Claviers. Partitur M. 4,50 netto. Orchesterstimmen M. 7,50. Mit Clavierbegleitung M. 2,50. Ausgabe für höhere Stimme mit Clavierbegleitung M. 2,50.
- Op. 13. Drei Lieder** für eine Singstimme mit Clavierbegleitung. Preis complet M. 2,—. Dieselben einzeln, Nr. 1, Zweitelnder Wunsch; Nr. 2, Meine Braut; Nr. 3, An Emma, Pr. à M. 1,—. In zwei Ausgab. für hohe u. für tiefe Stimme.
- Op. 15. Acht Lieder** (Gedichte von L. Uhland) für eine Singstimme mit Clavierbegleitung. — (Erscheint demnächst.)

Verlag von C. A. Challier & Co. in Berlin SW.

Berlin W., Potsdamer Str. 20
Klindworth'sche Musikschule

Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik durch ausgezeichnete Lehrkräfte von der ersten Stufe bis zum Lehrfach und zur Virtuosität
Klavier, Violine, Violoncello, Orgel, Gesang, Theorie der Musik u. A.

English Classes of Theory of Music: Mr. Ch. Clemens, Organist of St. George's.

Prospecta der Anstalt durch den Director

Dienstags und Freitags 4-6 Uhr

Karl Klindworth
20 Potsdamer Str. 20.

Die Schlesinger'sche Musik-Handlung

befindet sich nach Vollendung ihres eigenen
neuen Geschäftshauses

23 Französische Strasse 23

zwischen Friedrich- und Charlottenstrasse.

Eingang durch das Hauptportal.

MUSIK JEDER ART

Grosses Lager gebundener Werke.

MUSIKLEIHANSTALT. ANSICHTSENDUNGEN.
ANTIQUARIAT.

Grosser Laden. Ruhiger Aufenthalt.

Alle neuen Erscheinungen vorrätig. Auslage vieler Musik-Zeitungen.
Aufmerksamste Bedienung!

Soeben erschien in unserm Verlage:

Anton Bruckner, Sinfonie No. 8
(C-moll) für grosses Orchester. Partitur
M. 30 net., Orchesterstimmen M. 50.
Für Klavier 4-händig arr. von Prof.
J. Schalk M. 10.

Robert Klein, Compositionen für
Klavier:
Elegischer Walzer, op. 16 . . M. 1,50
Concert-Mazurka, op. 17 . . , 1,50
Gavotte, op. 18 , 1,—
Polnischer Tanz, op. 19 . . , 1,—

Eugenio Pirani, Scene veneziane per
Pianoforte con accomp. di Orchestra,
op. 44. Partitur M. 10 net. Orchester-
stimmen M. 12.

Klavierstimme mit Klavier II M. 6.

Schlesinger'sche Musikhandlung, W., 23 Französische Strasse 23.

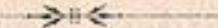
Scharwenka-Conservatorium

BERLIN W.

Potsdamer Strasse No. 35, Ecke Lützow Strasse.

DIRECTION

Philipp Scharwenka und Dr. Hugo Goldschmidt.



Beginn des Wintersemesters: Donnerstag, 6. October 1892.

Lehrer des Conservatoriums:

I. Pianoforte.

Herren Philipp Scharwenka, Wilhelm Berger, Gust. Lazarus, Mayer-Mahr, L. C. Wolf, Fr. Elisabeth Jeppe, Grossherzogl. Meckl. Hofpianistin, Herren A. Heintz, H. John, M. u. P. Heller, Frau Ferschke, Fris. Kollberg, Hirsch, Pick, Singer, Stresow.

VII. Chorgesang.

Herren Dr. Hugo Goldschmidt, L. C. Wolf.

VIII. Compositionslehre.

Herren Prof. Albert Becker, Philipp Scharwenka, van Eyken.

IX. Ensembléspiel und Kammermusik.

Herren Philipp Scharwenka u. L. C. Wolf.

X. Pädagogik des Klavierspiels.

Herr L. C. Wolf.

XI. Theorie des Gesanges.

Herr Dr. Hugo Goldschmidt.

XII. Musikgeschichte.

Herr Dr. Hugo Goldschmidt.

XIII. Freie Vorträge.

Geschichte des einstimmigen Liedes (Dr. Hugo Goldschmidt), Motiv-Bildung und Verwerthung der „Motive“ in Richard Wagner's „Musikdramen“ (A. Heintz). —

Elementarunterricht ertheilen die Lehrer unserer Elementarklassen gegen ein Honorar von 2 Mark per Stunde auch im Hause des Schülers, doch ist derselbe verpflichtet, allmonatlich einmal im Conservatorium vor dem Leiter der Klassen, Herrn

Philip Scharwenka zu spielen.

Anmeldungen täglich im Conservatorium, Potsdamer Strasse No. 35.

JOS. AIBL, Verlag in München.

Instructive Klavierausgaben und Original-Compositionen von Hans von Bülow.

60 Ausgewählte Etüden

von
J. B. Cramer.

Compl. in 1 Band Mk. 6,00 netto. In
4 Heften à Mk. 1,80 netto.

NB. Verzeichnisse von H. v. Bülow's Original-Compositionen und
instructiven Klavierausgaben gratis und franco.

Richard Strauss.

Op. 2. **Quartett** f. 2 Violinen, Bratsche
und Violoncell. Part. netto Mk. 4,50. Stim. Mk. 6.
Kl.-Ausz. zu 4 Händ. v. R. Kleinmichel Mk. 6.

Op. 3. **Fünf Klavierstücke.** Mk. 3,50.

Op. 5. **Sonate** für Pianoforte (H-moll). Mk. 4.

Op. 6. **Sonate** (F-dur) für Violoncelle und Klavier
Mk. 4,50.

Op. 7. **Serenade** f. Blasinstr. (Es-dur). Part. Mk. 3.
Stim. Mk. 3,50. Kl.-Ausz. zu 4 Händen v. Compon.
Mk. 1,80. Kl.-Ausz. zu 2 Händen leicht, Mk. 1,60.

Op. 8. **Concert** in D-moll für Violine m. Orch.
Begl. Part. Mk. 8. Stim. Mk. 8. Ausg. m. Klav.-Begl.
vom Componisten Mk. 7,50. Solostim. Mk. 2,50.

Op. 9. **Stimmungsbilder** für Klavier. No. 1.
Auf stillem Waldspfad. Mk. 0,80. No. 2. An einer
Quelle. Mk. 1,00. No. 3. Intermezzo. Mk. 1,20.
No. 4. Träumerei. Mk. 0,60. No. 5. Haidebild. M. 0,80.

Op. 10. **Acht Gedichte** aus „Letzte Blätter“
von Herm. v. Gilm. für hohe Singst. m. Klav.
Begl. 2 Hefte à Mk. 1,80.

Op. 11. **Concert** für Waldhorn mit Orch.- oder
Klav.-Begl. Part. netto Mk. 7,00. Orch.-Stim. netto
Mk. 8,00. Klav.-Ausz. (zugl. Directionsst.) und
Solost. Mk. 4,00. Solost. allein 80 Pf.

Op. 12. **Symphonie** in F-moll für gr. Orch.
Part. netto Mk. 25,00. Stimmen netto Mk. 25,00.
Klav.-Ausz. zu 4 Händen v. Compon. Mk. 8,00.

Der Cid.

Lyrisches Drama in 3 Aufzügen.

Dichtung und Musik
von

Peter Cornelius.

Klav.-Ausz. mit Text (L. Thaillé) Mk. 12,00 netto.
— Ouvert. zu 2 Händen Mk. 1,80. — Ouvert. zu
4 Händen Mk. 2,30. — Textbuch 50 Pf. netto.

Sämmtliche Etüden

von

Fr. Chopin

Op. 10 und 25.

2 Hefte à Mk. 2,50 netto.

NB. Verzeichnisse von H. v. Bülow's Original-Compositionen und
instructiven Klavierausgaben gratis und franco.

„Wem die Krone?“

Oper in 1 Akt.

Dichtung und Musik von

Alex. Ritter.

Klav.-Ausz. mit Text (v. Componisten) Mk. 10,00
netto. — Ouvert. zu 2 Händen Mk. 1,80 zu 4 Händen
Mk. 2,00. — Polonaise zu 4 Händen Mk. ,50 zu 2 Hdn
Mk. 1,50. — Festmarsch zu 4 Händen Mk. 2,00, zu
2 Händen Mk. 1,50. Textbuch netto Mk. 0,10.

Flügel u. Pianinos
Julius Blüthner
Hof-Pianofortefabrikant Sr. Maj. des Königs von Sachsen.
Niederlage in
Berlin W., Potsdamerstr. 27b.

Musikalien-Handlung und Musikalien-Leihanstalt

Geschäft I
Potsdamer-
strasse 27b.
vis-à-vis der
Kgl. Hochschule.

von
STERN & OLLENDORFF

Geschäft II
Wilhelm-
strasse 20
i. H. d. Stern'schen
Conservatoriums.

Vollständiges Lager der Edition Peters.

Grosses Lager in- und ausländischer Musik.

Verlag der Neuen Berliner Musik-Zeitung.

• Coulante Bedienung. •

ZENEAKADEMIA

LISZT MUZEUM



Harfen-Unterricht.

Auf Anfragen ertheilt Auskunft darüber Frau

Gräfin Rosalie von Sauerma

geb. Spohr

Berlin W., Landgrafen-Strasse No. 10, II.

Prof. Franz Kullak'sche

Akademie für höheres Klavierspiel
Berlin SW., Prinz-Albrecht Strasse 3.
(Verlängerter Zimmerstrasse.)

Näheres enthält der durch den Unterzeichneten zu beziehende Prospect.

Sprechzeit: 4 - 5.

Franz Kullak,
Königl. Professor.

PHILHARMONIE

Bernburgerstr. 22/23 a.

DIE POPULÄREN CONCERTE

finden jeden

Sonntag, Dienstag und Mittwoch

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn

RUD. HERFURTH

in der PHILHARMONIE statt.

Eichelberg's Konsermatorium

58 Charlottenstr. BERLIN W. Charlottenstr. 58
am Gendarmenmarkt.

• LEITUNG •

OSKAR EICHELBERG WILHELM WEGENER
Königl. Kammermusiker. Königl. Musikdirektor.

Lehrer der Anstalt sind:

Nikolaus Rothmühl, Kgl. Opernsänger.	Frau Emilie Herzog, Kgl. Opernsängerin.
W. Seidemann, Hofopersänger.	Frau Müller-Ronneburger, Konzertsängerin.
Alfred Sormann, Hofpianist.	Ernst Ferrier,
Prof. Rich. Hansmann, Fritz Struss, Kgl. Konzertmeister.	Dr. Johannes Merkel,
Eugen Sandow, Kgl. Kammermusiker.	Felix Meyer, Kgl. Kammervirtuos.
Adalbert Ueberlée, Kgl. Musikdirektor.	Franz Poenitz, Kgl. Kammervirtuos.
	Friedrich E. Koch u. A.

Anmeldungen 9-10, 5-6. — Prospekte kostenfrei.

Professor Julius Hey's Gesang-Schule in Berlin.

Ausbildung für Concert und Oper.

W. Potsdamerstrasse 74.

FLÜGEL



PIANINOS

Zur gefl. Beachtung!

Seit Anfang October d. J. befinden sich meine
hiesigen Verkaufsräume und Reparaturwerkstätten
in meinem eigenen Hause

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

27^b; Potsdamerstr. 27^b

(gegenüber der Kgl. Hochschule für Musik.)

BERLIN W., October 1892.

Julius Blüthner

Hof-Pianofortefabrikant Sr. Majestät des Königs
von Sachsen.

Saal Bechstein

Besitzer: Hermann Wolff.

BERLIN W.

42 LINK-STRASSE 42

BEIM POTSDAMER THOR.



Der Saal fasst 500 Personen und ist speciell für

Klavier- und Lieder-Abende
Quartett- und Kammermusik-Soireen
Vorlesungen etc.

bestimmt.



ANMELDUNGEN

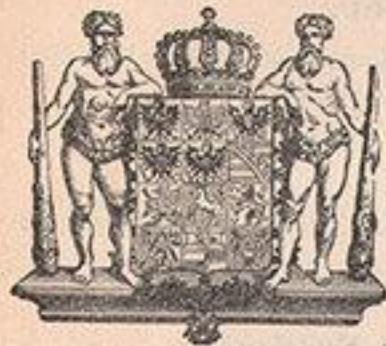
behufs Belegung des Saales sind an den Kastellan
des Saales Bechstein W., Linkstr. 42 zu richten.

STEINWAY & SONS

NEW YORK



LONDON



HAMBURG



HOF-PIANOFORTE-FABRIKANTEN

Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland und Königs von Preussen
Ihrer Majestät der Königin von England

ZENEAKADEMIA LISZT MÜZEUM
Ihre Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Wales.

Steinway's Pianofabrik

HAMBURG, St. Pauli,
20 - 24 Neue Rosen-Strasse 20 - 24

ist das *einzig* deutsche Etablissement der Weltfirma
STEINWAY & SONS, NEW YORK.

Die bedeutendsten Steinway Erfindungen sind durch deutsche Reichs- und amerikanische
Patente geschützt und dürfen daher nicht nachgeahmt werden.

Vertreter in Berlin OSKAR AGTHE, Wilhelm-Strasse 11.

Gegründet 1850. **STERN'sches**

Conservatorium der Musik

Berlin SW., Wilhelmstrasse 20, Quergebäude.

Directorin: **Jenny Meyer.**

Artistischer Beirath: Prof. Friedrich Gernsheim; Kapellmstr. Arno Kleffel.

- a) Conservatorium: Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik.
- b) Opernschule: Specielle Ausbildung für das Theater.
- c) Seminar: Specielle Ausbildung von Gesang- und Klavierlehrern und Lehrerinnen.
- d) Elementar-: Klavier- und Violin-Schule.
- e) Chorschule: Fremde Sänger können betreten.

Vorlesungen: Prof. Ehrlich und Bussler.

Hauptlehrer: **Jenny Meyer, Fr. Gernsheim, Arno Kleffel** (Composition, Direction, Orgel, Chorgesang). **Bussler** (Theorie). **Prof. Ehrlich, Prof. Gernsheim, Papendick, Dreysschock, van de Sandt, Wolf, E. E. Taubert** (Clavier). **Florian Zajic**, Kammer-Virtuose. **Exner, Müller**, Kgl. Kammermusiker (Violine). **Espenahn, Link, Graefen**, von den Kgl. Theatern (Opernschule).

Programme gratis durch Unterzeichnete.

Sprechstunde: 8—9, 2—3.

Jenny Meyer.

Hof-Pianoforte-Fabrik

Grotian, Helfferich, Schulz,

Th. Steinweg Nachf.

Gegründet 1850
von Th. Steinweg.

BRAUNSCHWEIG.

Seit 1863 unter Firma
Th. Steinweg Nachf.

Alteste und einzige Fabrik dieses Namens in Europa.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs v. Baden, Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha.

Braunschweiger Steinweg-Pianos

erfreuen sich seit drei Jahrzehnten ehrenvoller Anerkennung aller Autoritäten, sind in diesem Zeitraum von sämtlichen pianistischen Koryphäen in Concerten gespielt, auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, und eingeführt, beliebt und bevorzugt in den besten musikalischen Kreisen.

→ Niederlage in Berlin: Alexandrinenstr. 26. ←

Gegründet 1850.

CONCERT-DIRECTION

HERMANN WOLFF

19 Am Carlsbad. BERLIN W. Am Carlsbad 19.

TELEPHON AMT VI, No. 797.

Die Bureaux sind von 10-1 Uhr Vormittags und von 5-7 Uhr Abends geöffnet.
Besprechungen, Veranstaltungen von Privat-Soiréen betreffend
nur Vormittags.

PHILHARMONISCHE CONCERTE

VI. SAISON 1892/93.

ZENEAKADÉMI	CONCERT	Dirigent	DR. HANS RICHTER.
LISZT MÜZEUM	II.	"	R. MASZKOWSKI.
	III.	"	DR. HANS RICHTER.
	IV.	"	R. MASZKOWSKI.
	V.	"	R. MASZKOWSKI.
	VI.	"	DR. HANS von BÜLOW.
	VII.	"	DR. HANS von BÜLOW.
	VIII.	"	DR. HANS von BÜLOW.
	IX.	"	DR. HANS von BÜLOW.
	X.	"	DR. HANS von BÜLOW.

→ Billet-Verkauf →

in der Hofmusikhandlung der Herren E. Bote & G. Bock
Leipziger Strasse 37.

C. A. Challier & Co.

Musik-Verlag und Sortiment. Musikalien-Leih-Institut.

BERLIN. S.W.

56. Leipziger-Strasse 56.

Berühmte Werke von Carl Reinecke.

Der Gouverneur von Tours.

Komische Oper in 3 Akten. Text von Edwin Bormann.

Klavier-Auszug mit deutsch-engl. Text	M. 9,-, eleg. geb. M. 10,50.
Klavier-Auszug ohne Text	M. 4,50, eleg. geb. M. 6,-.
Ouverture 2hdg. M. 2,-, 4hdg. M. 3,-, Klavier u. Violine	{ M. 3,-, Violine
Vorspiel zum 2. Akt	{ Klavier u. Flöte } à M. 1,20.
Potpourri I, II	{ Violine } à M. 1,50, Flöte solo } à M. —,50
Potpourri	2hdg. à M. 2,-, 4hdg. à M. 3,- für Violine und Klavier M. 3,-, Flöte und Klavier M. 3,-.
Einzelne Gesangs-Nummern mit deutschem u. engl. Text:	
„Das Bächlein frage“, Cavatine für Tenor	M. 1,-.
„Trari-Trara, zum Thore“, Lied für Sopran	M. 1,50.
„Mir schwirbt der Kopf“, Arie für Sopran	M. 1,50.
„Zwischen ja und zwischen nein“, Arie für Bariton	M. 1,20.
Textbuch	M. —,50 Pf.

Von der Wiege bis zum Grabe.

Ein Cyklus von 16 Phantasiestücken.

Op. 202. 9. Auflage.

Ausgabe für Klavier zu 2 Händen	2 Hefte à M. 3,-, eleg. geb. in 1 Band	M. 8,-
Ausgabe für Klavier zu 4 Händen	2 Hefte à M. 4,-, eleg. geb. in 1 Band	M. 10,-
Ausgabe für Klavier u. Violine	2 Hefte à M. 4,-, eleg. geb. in 2 Bänden M. 12,-	
Ausgabe für Klavier u. Flöte	8 Nummern M. 3,-, eleg. geb. M. 6,-	
Ausgabe für Harmonium	10 Nummern M. 4,-, eleg. geb. M. 6,-	
Ausgabe für Klavier, Violine und Cello	11 Nummern à M. 2,-	

Inhalt: 1. Kinderräume. — 2. Spiel und Tanz. — 3. In Grossmutter's Stubchen. — 4. Rüstiges Schaffen. — 5. In der Kirche. — 6. Hinaus in die Welt. — 7. Schöne Maiennacht. — 8. Hochzeitszug. — 9. Des Hauses Weihe. — 10. Stilles Glück. — 11. Trübe Tage. — 12. Trost. — 13. Geburtstagsmarsch. — 14. Im Silberkranze. — 15. Abendsonne. — 16. Ad astra.

— Sämtliche Nummern sind auch einzeln erschienen. —
Text gratis.

Musikalischer Kindergarten.

Op. 206.

Hervorragendstes musikpädagogisches Werk der Neuzeit.

Band 1. Die ersten Vorspielstückchen.	Reizende Stückchen im Umfange von 5 Tönen.
Band 2. Lieblingsmelodien.	
Band 3. Kinderlieder-Album.	15 neue leichte Kinderlieder.
Band 4. Stimmen der Völker, I. Teil.	{ 80 Nationallieder und Tänze aller Völker.
Band 5. Stimmen der Völker, II. Teil.	
Band 6. Musikalische Märchen.	Mit einleitenden Texten.
Band 7. Was alles die Töne erzählen.	Charakter. Vortrags-Etuden.
Band 8. Kinder-Maskenball, I. Teil.	Tänze und Ballseennen.
Band 9. Kinder-Maskenball, II. Teil.	

Preis jedes Bandes 2händig M. 2,-, 4händig M. 3,-.
Klavier u. Violine M. 2,-, Violine allein M. —,75.
Klavier 4händig und Violine M. 3,-.

Obige Werke sind durch jede Buch- oder Musikalienhandlung zur Ansicht zu beziehen.

Verlag von Jul. Heinr. Zimmermann in Leipzig.

Rud. Ibach Sohn

Fabrikant von Flügeln und Pianinos.

Hoflieferant

Seiner Majestät des Königs von Preussen, Deutschen Kaisers.
Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande.
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen.



Fabriken: BARMEN - SCHWELM - KÖLN

(gegründet 1794.)

Filialen und Haupt-Niederlagen:

26 Alexandrinenstr. BERLIN SW. Alexandrinenstr. 26.

17, 18 Domshof. BREMEN Domshof 17, 18.

16, Fore Street, E. C. LONDON 113, Oxford Street, W.

und in allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.